

Jetzt amtlich: Schrift lizenziert

Was viele befürchtet haben und seit einigen Tagen als brausendes Gerücht die Runde macht, hat sich nun heute bestätigt. Ab sofort ist der Gebrauch von Buchstaben lizenzpflichtig. Dem Vernehmen nach hat die „Klein-Weichweich-Waren“-Verwertungsgesellschaft (engl: micro-soft-soft-ware-worth-society) die Weltlizenz übernommen. Damit muss jeder, der die gewöhnlichen, von der Tastatur oder einem früheren studium generale her bekannten Buchstaben benutzt, Lizenz abführen. „Was sonst noch abgeführt werden kann und muss, entzieht sich unserer Kenntnis. Wir können uns nicht um jeden Sch... kümmern“, äußerte deren Pressesprecher.

Aus ungewöhnlich gut unterrichteten Kreisen verlautet darüber hinaus, dass die Firma EIN-TUN-SEIENDER (engl. a-do-be) sich fieberhaft bemüht, die Farben patentieren zu lassen. „Wir wollen nicht schwarz sehen, aber bevor wir ganz grün an die Sache gehen und uns vor Wut rot vor Augen wird, sehen wir lieben den Silberstreif am Horizont, so blauäugig sind wir schon“ sagte deren Vorstandsvorsitzender, wohl auf einer rosa Wolke schwebend.

Für uns als Normalverbraucher haben beide Ereignisse schwer wiegende Konsequenzen. Es bleibt nichts anderes als die Benutzung von Runen, Hieroglyphen oder Keilschrift – und das in Schwarzweiß oder in Rinde geschnitzt. „Mit heutigen Kopierfräsen kann man aber auch das Ritzen von Runen in Rinden automatisieren“, hieß es dazu schon aus der Industrie. PrintRadio wird laufend über diese Entwicklung berichten, sofern es lizenzfrei ist, darüber zu reden und zu schreiben. Allerdings stellen auch wir aus Kostengründen nun auf die neue Schreibweise um.